

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 6 (1953-1954)
Heft: 10

Rubrik: Die Welt im Radio

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch die Musik regt sich

ZS. Schon verschiedentlich machten wir darauf aufmerksam, wie ungenügend in Tonfilmen und Radiosendungen die Tonwiedergabe sei. Bei den letzteren wird wahrscheinlich keine Besserung eintreten, solange nicht auch die Schweiz frequenzmodulierte Sendungen ausstrahlt, da nur diese höhere Ansprüche befriedigen können. Nun beginnt aber aus Amerika kommend auch in England eine Bewegung Fuß zu fassen, welche für alle Musikfreunde verheißungsvoll klingt.

Sonderbarerweise sind die Anstrengungen nach dieser Richtung nicht von Musikliebhabern ausgegangen. Als in Elektronik geschulte Soldaten aus dem letzten Krieg heimkehrten und zum Zeitvertreib ihre Radioapparate und Grammophone zu verbessern begannen, öffnete sich durch diese Bastler der Weg zu einer Entwicklung, die heute in Amerika als «High-Fidelity»-Bewegung zu einer gewaltigen Industrie geworden ist. Man schätzt, daß 1953 allein in USA für 250 Millionen \$ «Hi-Fi»-Apparate verkauft worden sind. Was hat es damit für eine Bewandnis? Die Bastler gingen selbstverständlich nicht darauf aus, eine möglichst hochwertige Musikwiedergabe zu erzielen. Ihnen machte die Zusammensetzung von Apparaturen Spaß, die möglichst genau ausgefallene Geräusche wiederzugeben vermochten, das Säuseln der Blätter im Wind, den seltsamen Ruf eines exotischen Vogels usw. Andere erwiesen sich als «Knöpfe-Narren». Sie wollten möglichst immer drehen und immer raffiniertere Ton-Nuancen erzeugen. Je verwirrender und komplizierter eine Apparatur, desto erfreuter waren sie. Für sie alle entstand in den ersten Jahren eine kleinere Industrie, die vorwiegend Einzelteile zum Selbstbau fabrizierte. Den «Hi-Fi»-Leuten gelang es auf diese Weise, für einige 100 Franken Musikapparate zu bauen, welche alle bisherigen Wiedergabegeräte weit in den Schatten stellten.

Aber dann kamen allmählich die echten und ernsten Musikfreunde. Sie verstanden meist gar nichts von Elektronik, dafür um so mehr von Tönen. Ihnen konnte die starke Verbesserung der Tonwiedergabe durch die «Hi-Fi»-Geräte nicht entgehen. «High-Fidelity», was nichts anderes als «Naturtreue» heißt, bildete eine alte Forderung, die sie auch auf die Wiedergabe von Musikinstrumenten, ganzer Orchester, der menschlichen Stimme erhoben hatten. Die übliche Radiowiedergabe hatte bis jetzt alle ganz hohen und ganz tiefen Töne abgeschnitten und die mittleren leicht verzerrt. Technisch gesprochen beträgt der Frequenzumfang gewöhnlicher Radioapparate ungefähr 100 bis 7000 Hz., bei den «Hi-Fi»-Apparaturen aber mindestens 30 bis 15 000 Hz., d. h. es werden so ziemlich alle Töne aufgenommen und wiedergegeben, welche das menschliche Ohr überhaupt erfassen kann, besonders auch alle Klänge eines großen Spitzenorchesters. Welche neue Möglichkeiten für den Musikfreund und den Berufsmusiker!

So kam es, daß Millionen von Musikfreunden sich für «Hi-Fi»-Apparate interessierten, ohne sich aber lange mit technischen Fragen herumschlagen zu müssen. Die Großindustrie nahm sich der Aufgabe an, so daß heute in den angelsächsischen Ländern schon von ca. Fr. 700.— an hochwertige, fertige «Hi-Fi»-Wiedergabegeräte für Platten und Radio zur Verfügung stehen. Auch die Tonbandapparate haben einen starken Aufschwung zu verzeichnen; es gibt unter ihnen wahre Wunderwerke, die auf die feinsten Nuancen einer Stimme oder eines Instrumentes reagieren.

In der Schweiz wird sich diese Qualitätssteigerung vorerst nur außerhalb des Radios auswirken können. Unsere Amplitudenmodulierten Sender besitzen nur einen geringen Frequenzumfang. Es ist aber zu hoffen, daß nun bald auch bei uns die Frequenzmodulation in Angriff genommen wird, soll das Radio seine Konkurrenzfähigkeit auf musikalischem Gebiet nicht einbüßen.

Italienisches Fernsehen im Betrieb

ZS. Mit dem 3. Januar hat Italien seinen Fernsehbetrieb definitiv eröffnet, nachdem viele Versuchssendungen vorangegangen waren, die meist (über Turin) auch in der Südschweiz aufgenommen werden konnten. Trotzdem sich das Fernsehzentrum in Rom befindet, werden 85% der Sendungen in Mailand erzeugt, welches die Hauptlast des Programms zu tragen hat. Neben Aktualitäten, worunter selbstverständlich der Sport einen beträchtlichen Platz einnimmt, werden dem Temperament und der Vorliebe der Italiener entsprechend, hauptsächlich Theaterstücke und Opern gespielt, wobei allerdings die letzteren durch Abmachungen mit der führenden römischen Oper, dem Theater Costanzi, gemeinsam gesendet werden. Die Kosten würden sonst zu hoch. Auch die Mailänder Scala soll herangezogen werden, doch ist man sich über die Honorare noch nicht einig.

Nach harten Auseinandersetzungen wurde in der Reklamefrage der salomonische Entscheid gefällt, daß man auf ein Jahr hinaus auf Reklamesendungen verzichte in der Hoffnung, daß die entstehenden Kosten sämtlich durch eine entsprechende Zunahme der Abonnentenzahl auf etwa 400 000 gedeckt werden könnten, allerdings erst in etwa fünf Jahren. Das laufende Jahr soll abklären, ob sich genügend Interesse für das neue Unterhaltungsmittel zeigt. Falls dies nicht der Fall ist, wird wohl mit Einführung der Reklame zu rechnen sein, jedenfalls solange, bis es sich selber trägt. Die Kinoverbände sowie die Presse hatten sich scharf für ein Reklameverbot eingesetzt, konnten aber damit nicht durchdringen. Es sei nicht einzusehen, warum dem Fernsehen Reklame grundsätzlich verboten sein solle, welche die Kinos selbst verwenden, von der Presse nicht zu reden. — Am härtesten betroffen würde vermutlich allerdings das italienische Radio, das die Reklame ebenfalls zur Finanzierung herangezogen hat.

Beromünster	Sottens
Sonntag, den 17. Januar	
9.00 Prof. Predigt, Pfr. W. Zollinger, Winterthur.	10.00 Protestantischer Gottesdienst, Pfr. R. Martin, Genf.
10.15 Konzert des Studio-Orchesters.	11.20 Die schönen Schallplatten.
11.20 «Hime-Aleje, Wohnstätte des Schnees», 3. Sendung.	13.45 «La Fille de Madame Angot», Operette.
17.05 «Zum König geboren», 4. «Die Erben des Reiches».	18.00 Die großen Epen (1): «Die religiöse Bedeutung der Epen», Vortrag.
18.15 Prot. Predigt in romanischer Sprache.	18.30 L'actualité protestante.
20.20 «Billy Budd», Hörspiel.	20.30 «Le joueur», Schauspiel v. Regnard.
	22.35 Nachrichten aus der christlichen Welt.
Montag, den 18. Januar	
19.00 Probleme der Parapsychologie: 3. «Die Frage des Feinstofflichen».	20.15 «La Nuit du 12 au 13», nach dem Roman von S.-A. Steeman.
21.00 «Königliche Hoheits», Spiel nach Thomas Mann (3).	22.05 «Les Chevaux de Glace», nach einer Novelle von C. Malaparte.
22.30 Zeitgenössische Kammermusik.	
Dienstag, den 19. Januar	
18.50 «Hilfe im Alltag», Ratschläge eines Psychologen.	17.50 «Riten und Kultus des alten Ägypten», Vortrag (2).
20.00 Sinfoniekonzert, Leitung Alex. Krannhals.	18.30 Kino-Magazin.
22.20 «Die Integration des europäischen Westens», 3. «Die wirtschaftlichen Aspekte».	20.30 «La Courrier», Hörspiel.
	22.35 Le Courier du Cœur.
Mittwoch, den 20. Januar	
14.00 Frauenstunde: «Frauenberufe einst und jetzt».	17.00 Kinderstunde.
17.30 Kindersachrichtendienst.	17.50 Einführung in die Musik (7): «Der Impressionismus».
17.35 Kasperstück für Kinder.	20.40 Sinfoniekonzert unter Samuel Baud-Bovy.
20.00 «Die Stunde für die Familie», mit einem Preisausschreiben.	
21.25 Besuch in der Comédie-Française in Paris, Hörbericht.	
Donnerstag, den 21. Januar	
14.00 Für die Frauen.	18.20 La Quinzaine Littéraire.
18.20 Kindheits- und Jugenderinnerungen von Franz Carl Enden (1).	20.00 «L'Amour autour de la Maison», nach dem Film von Pierre d'Hérain (2).
20.15 «Die Maschine F wie Freiheit», Hörspiel.	21.10 Le roman des héros romantiques: «Hamlet».
21.30 Sinfoniekonzert unter Hans Rosbaud.	21.30 Konzert des Kammerorchesters Lausanne.
Freitag, den 22. Januar	
14.00 Die halbe Stunde der Frau.	13.45 La femme chez elle.
20.15 «Am runden Tisch»: «Grenzen der Sozialpolitik».	20.00 Fragen Sie, wir antworten.
21.15 Hausmusik des 18. Jahrhunderts.	20.30 «L'Homme qui avait perdu son Cœur», Hörspiel.
22.20 Sendung für winterliche Tage.	21.20 Virtuose Klaviermusik.
Samstag, den 23. Januar	
15.50 Unpolitisches Auslandsfeuilleton.	14.00 Das Radio-Magazin der Frau.
18.30 «Rechtsstaat u. Demokratie», Vortrag.	19.50 Die waaländische Viertelstunde.
18.45 Die Erziehung im amerikanischen Elternhaus, Vortrag.	20.30 «Le Coup de la Californie», Hörspiel.
20.00 Vier Sketches.	21.55 «Erfreut, meine Bekanntheit zu machen», unter Mitwirkung eines Graphologen, Psychologen und Chirologen.
21.15 «Tagebuch von Adam und Eva», von Mark Twain.	
Sonntag, den 24. Januar	
9.00 Prof. Predigt, Pfr. H. Hug, Baden.	10.00 Protestantischer Gottesdienst, Pfr. A. Unger, Lausanne.
10.15 Konzert des Studio-Orchesters unter Hans Müller-Kray, Stuttgart.	14.00 «Blanche-Neige et les sept Nains», Märchen-Hörspiel.
17.10 «Zum König geboren»: 5. «Das himmlische Brot».	18.15 Courrier Protestant.
20.40 «Der höchste von den sieben Tagern, ein Schicksal in den Bergen», von Heinrich Danioth.	22.00 Entretiens avec Alfred Cortot (9).
22.00 «Strukturprobleme der Universität», Vortrag.	22.35 Orgel-Konzert.
Montag, den 25. Januar	
19.00 Probleme der Parapsychologie: 4. «Gibt es Phantome?», Vortrag.	17.40 Frauen als Künstlerinnen.
20.30 Unser Briefkasten.	20.15 «Mort imprévue», Hörspiel.
21.00 «Königliche Hoheits», Spiel nach Thomas Mann (4).	20.55 «Mireille», Oper in 5 Akten von Charles Gounod.
22.30 Zeitgenössische schweizerische Kammermusik.	
Dienstag, den 26. Januar	
20.00 Sinfoniekonzert unter Victor Desarzens.	17.50 «Riten und Kultus des alten Ägypten», Vortrag (3).
21.30 «Der Parnaß», literarisches Monatsmagazin.	20.30 «La Lettre», Schauspiel von Somerset Maugham zu seinem 80. Geburtstag.
22.20 «Die Integration des europäischen Westens», 4. «Die politischen Aspekte».	22.35 Le Courier du Cœur.
Mittwoch, den 27. Januar	
14.00 Frauenstunde.	17.00 Kinderstunde.
18.40 Berner Bühnenstunde.	18.30 La femme dans la vie.
20.10 Volksrümliche Musik.	20.30 Sinfoniekonzert unter Igor Markevitch, Solist: Wolfgang Schneiderhan, Violine.
20.45 «Dr. Choschtigänger», Hörfolge von Ernst Balzli.	
Donnerstag, den 28. Januar	
18.35 Blick nach Schweden.	18.30 Schweizerische Probleme.
20.00 Klaviermusik von C. M. v. Weber.	20.00 «L'Amour autour de la Maison», nach dem Film von Pierre d'Hérain (3).
20.30 «Woyzeck», Schauspiel v. G. Büchner.	21.30 Konzert des Kammerorchesters Lausanne.
20.20 Zeitgenössische Schweizer Komponisten (5).	
Freitag, den 29. Januar	
14.00 Die halbe Stunde der Frau.	17.00 Le magazine des jeunes.
17.00 Kinderstunde.	20.00 Fragen Sie, wir antworten.
21.00 «Kampf gegen den Tod», v. P. Lotar.	20.30 «Les Courtebrilles», Hörspiel.
22.45 «Das vergoldete Kartenhaus», «Kommt, Tröst der Welt», eine Sendung für die Schlaflosen.	22.10 «Vor fünf Jahren starb Gandhi» (30. Januar 1948).
Samstag, den 30. Januar	
14.00 Richard Wagner: «Der fliegende Holländer», 2. Akt.	13.55 Mozart: Konzertante Sinfonie in Es-dur, KV 364.
15.00 Hörfolge V über berühmte englische Gerichte.	20.30 «Ombres et lumières», adaptation du film.
16.00 Tessiner Chronik.	21.55 «Erfreut, meine Bekanntheit zu machen» 3. Sendung.
19.10 Das neue Kirchengesangbuch (2).	
20.30 «Die Liebe ist eine Himmelsmacht» (Clairon), Sendung v. Klaus Steiger.	